

Arbeit & Recht

Heiko Peter Krenz,

Rechtsanwalt für
Arbeitsrecht,
ist Inhaber
der Kanzlei
Dr. Krenz.



Müssen Arbeitgeber Resturlaub bewilligen?

Letzte Woche kam ein Mitarbeiter in mein Büro und wollte seinen Resturlaub aus dem letzten Jahr nehmen. Es gab keinen zwingenden Grund, warum er ihn 2013 nicht genommen hat. Muss ich den Urlaub bewilligen? Wie ist die Rechtslage?

Das Jahr ist neu, die Frage alt. Was passiert mit dem Resturlaub aus dem letzten Jahr? Ein Großauftrag in letzter Minute, die Vertretung plötzlich erkrankter Kollegen – welche Gründe auch schuld sein mögen, nicht jedem Arbeitnehmer gelingt es, seinen Urlaub rechtzeitig zu nehmen. Die Grundaussage zu diesem Dauerbrenner lautet: Prinzipiell müssen nach den Vorgaben des Bundesurlaubsgesetzes alle Urlaubstage im jeweils laufenden Kalenderjahr genommen werden. Geschieht das nicht, entfällt der Urlaub ersatzlos. Etwas anderes gilt nur, wenn der Arbeitnehmer aufgrund von dringenden betrieblichen oder persönlichen Gründen nicht in der Lage war, seinen Urlaub zu nehmen. Liegt ein solcher Grund vor, wird der Urlaubsanspruch ausnahmsweise von Gesetzes wegen automatisch in das neue Jahr übertragen. Die Übertragung lässt jedoch keine unbegrenzte spätere Inanspruchnahme des Urlaubs zu. Selbst in diesem Fall müssen die Urlaubstage spätestens bis zum 31. März des Folgejahres genommen werden, ansonsten verfallen sie endgültig. Die Frage des Verfalls von Urlaub bei Langzeiterkrankungen ist ein Ausnahmefall und führt dazu, dass der Urlaub sogar noch ein Jahr später genommen werden kann. Zu beachten ist das häufig ungeschriebene Gesetz in Unternehmen, dass Resturlaub ins nächste Jahr „mitgenommen“ werden kann. Der Chef billigt diese Praxis somit stillschweigend oder es gibt ausnahmsweise sogar eine vertragliche Regelung. Jeder Arbeitnehmer sollte jedoch seinen Urlaub rechtzeitig planen und sich ein paar erholsame Wochen gönnen, bevor es am Jahresende knapp wird und der Urlaub im schlimmsten Falle verfällt.

➤ www.krenz-kanzlei.de

Beruf der Woche

Rettenungsassistenten werden zu Notfallsanitätern



Am 1. Januar ist das „Gesetz über den Beruf der Notfallsanitäterin und des Notfallsanitäters“ in Kraft getreten. Es ersetzt die bisherige Ausbildung zum Rettungsassistenten. Statt wie bisher zwei Jahre, sollen die künftigen Retter fortan drei Jahre lang ausgebildet werden.

Notfallsanitäter müssen Notfälle richtig erfassen und bewerten und bis zum Eintreffen des Arztes gesundheitliche Schäden von den Patienten abwenden. Rettungsassistenten können sich zum Notfallsanitäter weiterbilden. Sie müssen eine Ergänzungsprüfung bestehen. *dag*

BuchTipp

Leistung auf Knopfdruck

Methoden, um sich mental in Höchstform zu bringen

Die Trainingszeiten

sind exzellent. Aber im Wettkampf reicht es nicht. Der Kopf ist schuld. Er steht dem Abrufen des vollen Potenzials im Wege. Dieses Szenario gibt es nicht nur im Spitzensport. Wer sein Potenzial nicht auf den Punkt abrufen kann, ist schnell überfordert. An Stress, Burnout oder Versagensangst sind nicht immer nur die äußeren Umstände schuld. Nur wenige Menschen können ihr Gehirn gezielt beeinflussen. Seit 1924, da wurde das EEG erfunden, kann man Hirnströme messen. Ihre Frequenz korrespondiert mit den Bewusstseinszuständen Schlafen, Träumen und Wachen. Aber es gibt noch einen vierten, den Alpha-Zustand. Dabei ist der Mensch völlig entspannt, aber auch voll aufnahmefähig. Der Kopf ist frei von unwillkürlichen Gedanken. Jemand, der sich selbst in diesen Zustand versetzen kann, hält den Schlüssel zu Höchstleistungen in der Hand.

Die Autorin Ruth Wenger nennt dies den Alpha-Faktor. Seit 15 Jahren trainiert die Schweizerin Führungskräfte in Europa und den USA in dieser Technik. Einleuchtend vereint sie ihre Erkenntnisse aus der Gehirn- und Bewusstseinsforschung zu gewinnbringenden Techniken, die sich in den Alltag integrieren lassen.



Ihr Buch „Der Alpha-Faktor. Erschließen Sie Ihr volles Potenzial“ (Business Village, 21,80 Euro) erklärt die Methode und was sie dem Einzelnen bringt. Die Anleitung setzt keine Vorkenntnisse voraus. Die Übungen kann jeder nachvollziehen. Doch ohne Übung kein Erfolg. Das Buch zu lesen,

bringt allein gar nichts. Konsequentes und diszipliniertes Training gehört dazu. Die Alternative wäre, ein Seminar zu buchen. Sehr viel Raum gibt die Autorin erfolgreichen Anwendern ihrer Methode. Diese schildern detailliert, wie sich ihr Umgang mit ihren persönlichen Ressourcen verändert hat.

Der wissenschaftliche Hintergrund für diesen Ansatz ist relativ gut erforscht. Den praktischen Nutzen in der Führungsrolle stellt die Autorin in einem gesonderten Praxisteil dar. Der Gewinn liegt zum Beispiel in der Fähigkeit, deutlich schneller zu lesen, Informationen effektiver zu erfassen, Stress zu regulieren und klarer zu denken. Das sind Fähigkeiten, die sich viele von uns wünschen. Von den unzähligen Methoden und Moden zur Selbstoptimierung ist dies eine, bei der man nichts riskiert und trotzdem viel gewinnen kann. Probieren Sie es einfach! *ama*

KarriereKalender DIE WICHTIGSTEN TERMINE IM ÜBERBLICK

20. JAN. 2014 Mitte: Für Studierende und Absolventen

Was ist Public Management Consulting und wie bekommt man einen Job?

Was ist eigentlich Public Management Consulting? Wo liegen die Unterschiede zur „klassischen“ Unternehmensberatung? Diesen Fragen widmet sich die Veranstaltung. Infos zur Branche werden mit persönlichen Berufseinstiegsgeschichten ergänzt. Anmeldung: Berlin-Mitte.Hochschulteam@arbeitsagentur.de
Wann: 16 bis 19 Uhr
Wo: PwC, Potsdamer Platz 11

22. JAN. 2014 Spandau: Die neunte Bildungsmesse

Motto: Offen für Neues sein – Das bringt mich weiter

Auf der Bildungsmesse des Jobcenters Spandau werden zahlreiche Bildungsträger ihr Weiterbildungsangebot vorstellen. Bildungsexperten stehen für alle Fragen rund um die berufliche Qualifizierung bereit. Für individuelle Beratungsgespräche über Möglichkeiten der Förderung nach dem Sozialgesetzbuch (SGB) bietet das Jobcenter Berlin Spandau seinen Kunden auch Termine an.
Wann: 9 bis 15 Uhr
Wo: Rathaus Spandau, Carl-Schurz-Straße 2/6

22. JAN. 2014 Schöneberg: Vortrag an der Urania

Chefsache Ich. Wie Sie auch mit 39plus durchstarten können

Menschen haben auch mit 39+ noch Zeit, Fähigkeiten zu entwickeln, die zu beruflichem Erfolg und einer ausgewo-

genen Work-Life-Balance führen können. Walter Grothkopp, TV-Journalist, Coach, Präsident der Berliner Meisterredner, Berlin stellt sein 3-Schritt-System vor.
Eintritt 7 Euro, erm. 3,50 Euro
Wann: 19.30 Uhr
Wo: An der Urania 17

23. JAN. 2014 Kreuzberg: Traumberuf Reporter

Als Journalist Geld verdienen – Voraussetzungen, Chancen, Risiken

Fragen rund um den Beruf des Journalisten wird Rudolf Porsch beantworten. Er war freier Journalist und angestellter Redakteur, arbeitete für Agenturen, Hörfunksender, Online-Redaktionen und Zeitungen in den USA und in Deutschland, ist heute stellvertretender Direktor der Axel Springer Akademie.
Wann: 16 bis 18 Uhr
Wo: BiZ, Raum A, Friedrichstr. 39

23. JAN. 2014 Kreuzberg: Zwischen Schule und Beruf

Überbrückungsmöglichkeiten – Das freiwillige ökologische Jahr!

Für das freiwillige ökologische Jahr kann sich bewerben, wer zwischen 16 und 26 Jahre alt ist und noch keinen Ausbildungs- oder Studienplatz hat. Die Auswahl an Einsatzstellen ist groß: Naturschutzverein, Waldkindergarten, ökologischer Bauernhof oder Bioladen Die Veranstaltung richtet sich an diejenigen, die sich für Umwelt- und Naturschutz interessieren.
Wann: 16 bis 18 Uhr
Wo: BiZ, Raum C, Friedrichstr. 39

Änderungen vorbehalten

App für Schreiber



Hipjot Wischen statt Tippen. Mit dieser Methode erreichen versierte Schreiber bis zu 120

Wörter pro Minute auf der Display-Tastatur. Android-Nutzer schwören schon seit langem auf Swype; mit Hipjot gibt es nun auch eine Variante für das iPhone. Innerhalb der App schreiben Sie Texte, indem Sie nicht mehr jeden Buchstaben einzeln drücken, sondern die Finger ohne abzusetzen von Feld zu Feld führen. Dabei können Sie abwechseln beide Hände benutzen und bei längeren Texten viel Zeit sparen. Bisher funktioniert das Schnellschreiben jedoch nur in der App selbst, da Apple den Entwicklern keinen Zugriff auf das Keyboard erlaubt. Die Macher von Jormy Games hoffen, dass weitere App-Betreiber ihre Tastatur einsetzen, vor allem tippintensive Messenger wie WhatsApp. Zurzeit unterstützt Hipjot nur die englische Tastatur, weitere Sprachen sollen folgen. Wer die App ausprobieren möchte, bekommt sie im App Store für 1,79 Euro. Die Anwendung erfordert mindestens das iPhone 5 und erlaubt auch die Aufnahme und das Einbinden von Fotos und Tönen.
➤ www.justapps.de